

ANZEIGE

Alpen-GIN
DER HANDGEMACHTE GIN AUS DEM ALLGÄU

FARNY
ALGÄUER IRY GIN
50cl 46%vol

Weitere Informationen unter www.farny.de
FARNY Destillerie · Dürren 5 · D-88353 Kießlegg im Allgäu

Freier Eintritt in die Zirkus-Erlebniswelt

Elmar Kretz ermöglicht einen Blick hinter die Kulissen

Elmar Kretz, der vor 13 Jahren den Ravensburger Weihnachtzirkus geschaffen hat, gibt nun einen Einblick in die Arbeit hinter den Zirkuskulissen. In seiner in diesem Jahr neu eröffneten Erlebniswelt in Oberreute nahe Oberstaufen können Besucher zum Beispiel dem täglichen Training mit den Zir-

kuspferden beiwohnen. Außerdem unterhält Clown Jimmy Folco in einer 20-minütigen Bühnenshow. Eine kleine Ausstellung beschäftigt sich mit der Welt der Clowns, Artisten und Dompteure. Kinder können sich außerdem im Ziegengehege, beim Ponyreiten oder in der riesigen Luftburg vergnügen. (sz)

Wir verlosen heute je fünfmal zwei Freitickets für den Eintritt in die Zirkuserlebniswelt am 29. und 30. August. Wer gewinnen möchte, muss bis spätestens Mittwoch, 19. August, 24 Uhr, die Telefonnummer 01379/880030 wählen (0,50 Euro aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk abweichend) und das Stichwort „Zirkus“ sowie Name, Adresse und die eigene Telefonnummer nennen. Mit der Teilnahme stimmt der Teilnehmer der Veröffentlichung seines Namens und des Wohnorts in dieser Zeitung zu. Hinweise zum Datenschutz: www.schwaebische.de/datenschutz.



Regelmäßig arbeitet Elmar Kretz mit seinen Pferden.

FOTO: PR

Verlosungen

Herzlichen Glückwunsch!

Die nächsten Gewinner stehen fest: Das Herbst-Hopping am Untersee haben Paula Strobel aus Horgenzell und Rita Gerlach aus Ravensburg gewonnen. In den Allgäu Skyline Park fahren Wolfgang Bayer aus

Allmendingen, Egon Schutzbach aus Mahlstetten, Christa Kammerlander aus Erolzheim und Sonja Schrank aus Vogt. Den Kurzurlaub im Ötztal hat Carina Grathwohl aus Kolbingen gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Liebblingsplätze

Den Planeten so nah

In Zeiten von Corona ist das Reisen ja auch nicht mehr das, was es einmal war. Idealerweise fängt die Erholung jetzt gleich vor der Haustür an; in Leutkirch ist so ein Ort der Naherholung zweifelsohne der sogenannte Planetenweg.

Jeder in Leutkirch weiß, was und wo der Planetenweg ist: ein rund 2,5 Kilometer langer Radweg, der den Süden der Stadt mit dem hübschen Dorf Herlazhofen verbindet. Der Planetenweg ist anlässlich des internationalen Astronomiejahres 2009 entstanden – die Eröffnung war am 20. Juli 2009, exakt am 40. Jahrestag der ersten Mondlandung. Maßstabgerecht zu den Entfernungen im All sind am Wegesrand neun Infotafeln angebracht, die unser Sonnensystem mit seinen acht Planeten genauer erklären, natürlich in der richtigen Reihenfolge Sonne, Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun. Deshalb kennt auch jedes Kind hier den Merkspruch „Mein



Vater Erklärt Mir Jeden Sonntag Unseren Nachthimmel“. Die Sonne, das Zentrum unseres Sonnensystems, steht in der Nähe des neuen Stadions in Leutkirch; der Neptun, der letzte Planet, befindet sich an der Hauptstraße kurz vor Herlazhofen.

Der Planetenweg ist genau das, was man früher als Promenadenweg bezeichnet hätte. Morgens im ersten Büchsenlicht radeln auf der schma-

len Teerstraße die Berufstätigen in die Stadt, gefolgt von den Joggern und den Hundegängern. Inlineskater drehen hier eine schnelle Runde, kleine Kinder machen die ersten Fahrversuche, die ganz Kleinen sitzen auf ihren Bobbycars, Spaziergänger tanken Sonne. Und immer trifft man Bekannte und hält ein Schwätzchen. Ein normaler Radweg also – und doch ein besonderer Ort. (bil)

Mit Rückenwind über die Albhöhen

Immer auf dem richtigen Weg dank navigationsgesteuerter Routen

Von Annette Frühauf

Die 14-jährige Fea sitzt bestens gelaunt im Sattel ihres schwarz-gelben E-Bikes und freut sich: „Da vorne geht es hoch.“ Im Turbo-Gang ihres Pedececs fährt sie mit Vollgas der Steigung entgegen. In NullKommaNichts hat sie von Münsingen aus den ehemaligen Truppenübungsplatz erreicht – das Herzstück des rund 85 000 Hektar großen Biosphärengebiets Schwäbisch Alb, das zum Unesco-Weltkulturerbe zählt.

Für die Einzigartigkeit der Gegend hat Fea allerdings keinen Blick. Die Kulturlandschaft, die jahrzehntelang militärisch genutzt wurde, kennt keine Siedlungen und Flurbereinigungen, weder Straßenbau noch intensive Landwirtschaft. Heute werden die großen Weidegebiete von Schafen vor Verbuschung geschützt. Aber selbst die blökenden Lämmer und der zottelige, schwarze Hirtenhund lassen Fea nicht langsamer werden. Sie genießt die Beschleunigung, den sanften Push des leistungsfähigen Elektromotors. Nur schade, dass der sich bei der Höchstgeschwindigkeit von 25 Kilometern pro Stunde automatisch abschaltet – dann zählt doch wieder die Muskelkraft. Das Fahrgefühl ist vergleichbar mit beständigem Rückenwind – ein bisschen wie fliegen ohne dabei abzuheben. Das zufriedene Grinsen auf Feas Gesicht fährt bei Familientouren mit gewöhnlichen Rädern nicht unbeding mit.

Dabei musste heute Morgen erst einmal im Internet nachgeschaut werden, ob denn Jugendliche überhaupt schon Pedelec fahren dürfen – dürfen sie! Es gibt nur eine Empfehlung, die eine Nutzung im Straßenverkehr ab 14 Jahren vorsieht. „Ich bin überrascht, wie oft unsere Kinder-Pedececs nachgefragt werden“, sagt Jürgen Schwald, der seit der Eröffnung 2016 das E-Mobilitätszentrum am Münsinger Bahnhof betreibt. Er zeigt auf ein 24-Zoll-Rad mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20 Kilometern pro Stunde. Sonntagmorgens zwischen 9.30 und 11.30 Uhr hat Schwald an regenfreien Tagen alle Hände voll zu tun: „Dann sind meistens alle Pedececs, Kindersitze und Anhänger reserviert.“ Das Ehepaar aus Norddeutschland hat Glück und bekommt aufgrund einer Stornierung spontan zwei Räder. Schwald rät ihnen zur Tour 3, die ohne die Abstecher nach Gruorn, einigen Aussichtspunkten und dem 42 Meter hohen Hirsch (nur für Schwindelfreie) 42 Kilometer lang ist und ebenfalls durch das Gelände des Truppenübungsplatzes und die Trailfingerringe führt. Schwald erklärt den Bosch-Bordcomputer Nyon – das Navigationssystem hält die Radler auf der richtigen Strecke. Ein Verfahren ist mit dieser neuen Technik fast unmöglich. Dann gibt es noch das Sicherheitspaket mit Ladegerät, Pflastern, Schloss, Pannenschutz und Notfallnummern. Und die Nordlichter können losradeln – nicht ohne Radhelm allerdings. Denn auf den zwölf empfohlenen



Nur fliegen ist schöner: auf dem E-Bike durchs Biosphärengebiet.

FOTOS: ANNETTE FRÜHAUF

Touren rund um Münsingen, die insgesamt etwa 700 Kilometer lang sind, sorgt ein Helm für mehr Sicherheit.

Mit Unterstützung von Bosch-E-Bike-System hat die Stadt Münsingen das Pilotprojekt mit dem Navigations-Bord-Computer vor drei Jahren realisiert. Auf der Stuttgarter Messe CMT (Caravan, Motor, Touristik) bekam das Mobilitätszentrum Münsingen den ersten Outdoor-Award Baden-Württemberg verliehen.

Inzwischen hat sich die 14-Jährige zur Rast in Gruorn überreden lassen. Nachdem bekannt wurde, dass der 1895 errichtete Truppenübungsplatz erweitert werden sollte, wurde der Ort in den 1930er-Jahren geräumt. Die 665 Einwohner bekamen zwei Jahre Zeit, um ihre Heimat zu verlassen. Heute stehen nur noch die Stephanuskirche und das Schulhaus, in dem auch ein kleines Museum untergebracht ist. Ein kurzer Blick in die Geschichte von Gruorn und in die Kirche, dann geht es auch schon flott weiter.

Es macht Spaß, Rennradler am Berg mühelos zu überflügeln. Von den Bänken am Albrauf sieht man direkt auf die Ruine Hohenwittlingen und hinab nach Seeburg. Nach einer langen Abfahrt geht es durch



In Gruorn steht außer dem alten Schulhaus nur noch die Stephanuskirche, beliebter Halt bei den Pedelec-Fahrern.

die Trailfingerringe noch ein letztes Mal nach oben. Die Felswände und die Quellweiher der Erms sorgen für ein angenehm kühles Klima. Viel zu schnell kommt der Bahnhof in Sicht. Schade, dass die Räder im Mobilitätszentrum bleiben müssen und daheim nur ein Fahrrad ohne eingebauten Rückenwind wartet. Gäbe es doch noch so viele Touren über die Schwäbische Alb zu entdecken.

Weitere Informationen beim Mobilitätszentrum am Bahnhof Münsingen, Internet: www.muensingen.com/Media/Attraktionen/Mobilitaetszentrum-Muensingen

Die zehn schönsten Wanderungen durchs Biosphärengebiet Schwäbische Alb unter www.muensingen.com/Wandern

ANZEIGEN

Weideglück

Unser Klassiker
erfindet sich immer wieder neu

Landjoghurt
mild 3,5% Fett
cremig geschleckt

www.weideglueck.de